

OKKUPATION!



INTERNATIONALES THEATERFESTIVAL
ZÜRICH 10.-20. JUNI 2009 WWW.HORA-OKKUPATION.CH
FESTIVALDOKUMENTATION



PROGRAMMÜBERSICHT

AUFFÜHRUNGEN

Theater RambaZamba (D)	Mongopolis	10. Juni 2009	20 Uhr	Schauspielhaus Schiffbau Halle 2
Anne Tismer (D)	Anne-ka's ikea-wunschkonzert	11. Juni 2009	20 Uhr	Schauspielhaus Schiffbau Halle 2
Compagnia Pippo Delbono (I)	Questo Buio Feroce	12. + 13. Juni 2009	20 Uhr	Theaterhaus Gessnerallee
HORA/Kroog/Blauzone (CH/RUS/D)	Das Lächeln aus Versehen	12., 13., 14. Juni 2009	20 Uhr	Casino-Saal Aussersihl
Theater HORA (CH)	HÖHRA Andromeda Tapes	15. Juni 2009	19+22 Uhr	Urania-Sternwarte
Dance Theater Chang (KOR)	Story of B & Brother	15. Juni 2009	20 Uhr	Theaterhaus Gessnerallee
Theater Thikwa (D)	Orlando	16. Juni 2009	20 Uhr	Theaterhaus Gessnerallee
Theater HORA (CH)	Faust 1 & 2	16. + 17. Juni 2009	19 Uhr	Rote Fabrik
Das Helmi & Cora Frost (D)	Faust auf Faust	16. + 17. Juni 2009	21 Uhr	Rote Fabrik
Cre-Arte (ARG)	Tanguearte	16. + 17. Juni 2009	20 Uhr	Casino-Saal Aussersihl
Danse Habile (CH)	VoirPlusSi	17. Juni 2009	20 Uhr	Tanzhaus Zürich
Theaterwerkstatt Eisingen (D)	Mensch Jesus	18. Juni 2009	20 Uhr	City-Kirche am Stauffacher
Banality Dreams (D/NOR)	The Spontaneous Sculpture of the Poo	18. Juni 2009	20 Uhr	Casino-Saal Aussersihl
Sommerblut Köln (D)	Blind Date	18. Juni 2009	20 Uhr	Tanzhaus Zürich
Julie Atlas Muz (USA) & Mat Fraser (GB)	Beauty and the Beast	19. Juni 2009	20 Uhr	Rote Fabrik
The Tiger Lillies (GB)	Shockheaded Peter and Other Gorey Tales	19. Juni 2009	21 Uhr	Rote Fabrik

ZÜRICH AM MEER - UTOPIEN IM ZEUGHAUSAREAL

Blaumeier-Atelier & Olaf Schlote (D)	Von Häfen, Schiffen und viel Meer	11.-20. Juni 2009	14-22 Uhr	Kunstraum Walcheturm
Mitlesetheater	Don Quijote an einem Tag	13. Juni 2009	12-22 Uhr	Kunstraum Walcheturm
Film Alexander Kluge	Nachrichten aus der ideologischen Antike	14. Juni 2009	12-22 Uhr	Kunstraum Walcheturm
Trainingsparcours	Der Tagtraum des Tages	12., 15.-19. Juni 2009	17 Uhr	Zeughausareal
Dokumentarfilme	Making of Utopia	15.-19. Juni 2009	18 Uhr	Kunstraum Walcheturm
Film- und Hörspielretrospektive	Schlingensiefs «Freakstars»	15.-19. Juni 2009	22 Uhr	Kunstraum Walcheturm
Abschlussfest	Theater Maatwerk (NL), Die Süssen Frauen (D), HORA'BAND (CH)	20. Juni 2009	15-22 Uhr	Zeughausareal

GESPRÄCH

MOVE IT! Namjin KIM (KOR) 14. Juni 2009 11 Uhr Tanzhaus Zürich

SYMPOSIUM

all inclusive – kunst auf neu 18. Juni 2009 10-18 Uhr Museum für Gestaltung

WORKSHOP

CandoCo Dance Company (GB)/Tanz 13. + 14. Juni 2009 11-18 Uhr Tanzhaus Zürich

WIE UND IN WELCHER GESELLSCHAFT WOLLEN WIR LEBEN?



Diese grosse, zugegeben kaum zu beantwortende Frage hatte sich das internationale Theaterfestival OKKUPATION! zum Leitfaden der Programmgestaltung gewählt. Stand das erste Festival 2007 unter dem Motto, mit der Kunst sogenannter Aussenseiter den anerkannten (Kultur-)Raum temporär zu besetzen, sah sich OKKUPATION! 2009 neben der künstlerischen Qualität vor allem einer inhaltlichen Auseinandersetzung verpflichtet. Veranstaltet von Theater HORA Züriwerk und seinen zahlreichen Partnern, präsentierte das Festival ein Programm, das sich mit Theater, Tanz, Performance, Konzerten, Filmen und Lesungen auf die Suche begab nach Bedingungen persönlicher Individuation und gemeinschaftlichen Zusammenlebens. Behinderte und nicht behinderte Künstler/innen aus zehn Ländern präsentierten Träume und Albträume, Hoffnungen und Schreckensvisionen.

Zur Festivaleröffnung im Schauspielhaus Schiffbau zeigte OKKUPATION! gleich zu Beginn zwei Gesellschaften, in denen wir nicht leben wollen. Theater RambaZamba spielte im ScienceFiktionKrimi «Mongopolis» die Geschichte seiner eigenen Abschaffung, tags darauf erlebte Anne Tismer in «Anne-ka's ikea-wunschkonzert», dass sich im Grossstadt-Dschungel auch mit fröhlich schwedischem Ambiente kein Frohsinn einstellen mag. Mit der Compagnia Pippo Delbono, Theater Thikwa und dem Dance Theater Chang zeigten drei Ensembles im Theaterhaus Gessnerallee Inszenierungen zwischen Theater, Tanz, Performance und Installation, die Schwebezustände menschlicher Befindlichkeit verhandelten – zwischen Leben und Tod, zwischen den Geschlechtern, in Momenten scheinbarer Ausweglosigkeit.

Ein «Blind Date» und «VoirPlusSi» im Tanzhaus Zürich, «Mensch Jesus» in der City-Kiche, die «HÖHRA Andromeda Tapes» in der Urania-Sternwarte, «The Spontaneous Sculpture of the Poo» im Casino-Saal

Aussersihl und der «Faust» in gleich zwei überraschenden Inszenierungen von Goethes Zentralwerk universeller Sinnsuche in der Roten Fabrik – zahlreich waren nicht nur die wiederum renommierten Festivalspielstätten, sondern auch die künstlerischen wie thematischen Ansätze der internationalen Festivalgäste.

«Zürich am Meer» – so war das Programm überschrieben, das sich für die Festivaldauer im Zeughausareal und im Kunstraum Walcheturm mit Utopien, Utopisten und Utopischem beschäftigte. Die Blau-meier-Ausstellung «Von Häfen, Schiffen und viel Meer» fand sich hier wie auch eine zehnstündige Lesung von «Don Quijote», die ebenfalls zehnstündige Filmvorführung von Alexander Kluges «Nachrichten aus der ideologischen Antike» und eine Filmretrospektive um Christoph Schlingensiefels «Freakstars».

«Beauty and the Beast» als Live-Art-Performance der New Yorker Miss Exotic World Julie Altas Muz und des Londoner Multikünstlers Mat Fraser sowie «Shockheaded Peter and Other Gorey Tales», das Jubiläumskonzert der englischen Kultband Tiger Lillies, beschlossen in der Roten Fabrik den Gastspielreigen, bevor dann am Samstag mit Strassentheater und Musik im Zeughausareal das Theaterfestival wirklich zu Ende ging.

Über 200 behinderte und nicht behinderte Künstler/innen aus der Schweiz, Deutschland, Italien, Grossbritannien, den Niederlanden, Norwegen, Russland, Korea, Argentinien und den USA begeisterten in 30 Einzelaufführungen. Rund 3.000 Zuschauer/innen besuchten diese Theater-, Performance- und Tanzdarbietungen, die Konzerte und Hörspiele, wie auch das begleitende Filmprogramm, die Ausstellung und das Symposium in den 10 Festivalspielstätten.

Nach dem überraschend grossen Erfolg von OKKUPATION! im Jahr 2007 lag die Messlatte hoch für die zweite Ausgabe des internationalen Theaterfestivals – und konnte spielend übersprungen werden. Künstlerisch hochwertig und gesellschaftspolitisch wichtig, so fällt das Urteil der meisten Besucher/innen, Medienvertreter/innen und Mitwirkenden zu diesem, für Zürich einmaligen Festival aus. Zu danken ist für diesen Erfolg wesentlich den beteiligten Künstler/innen, Mitveranstaltern und Unterstützern. Unser Dank gilt insbesondere den Verantwortlichen der Theaterhäuser, die ihre Spielstätten für die einzelnen Aufführungen geöffnet haben, den zahlreichen Sponsoren, die mit ihrer Unterstützung das Festival in diesem Rahmen erst möglich gemacht haben, und den zahlreichen Helfer/innen, die für die erfolgreiche Durchführung des Festivals eine unabdingbare Stütze gewesen sind.

Neben einigen Presseauszügen lässt die vorliegende Dokumentation OKKUPATION! 2009 vor allem fotografisch Revue passieren – denjenigen, die dabei waren, zur wiederholten Freude, denjenigen, die das Festival verpasst haben, zur erstmaligen Betrachtung und allen gemeinsam zur Einstimmung – denn vom 18. bis 28. Mai 2011 wird OKKUPATION! erneut stattfinden!

Auf ein Wiedersehen im Mai 2011, hoffentlich

Giancarlo Marinucci
Theater HORA Züriwerk

Andreas Meder
Festivalleiter



THEATER RAMBAZAMBA (D)
MONGOPOLIS

«Der Planet Mongopolis soll künftig nur noch von perfekten Menschen bewohnt sein. (...) Bewegend und eindrücklich schildern [die Schauspieler vom Theater RambaZamba] die «Geschichte ihrer möglichen Abschaffung» und führen den Zuschauern so einmal mehr vor Augen, was «Einzigartigkeit» und «Individualität» wirklich bedeuten. Und wenn

man gegen Schluss des Stücks auf der Grossleinwand Nahaufnahmen ihrer Gesichter sieht und entscheiden soll, wer das Recht auf eine Geburt hat und wer nicht, wird jedem klar, dass dies nicht nur ausgezeichnete Schauspieler sind, sondern auch eindrückliche, mutige und bewundernswerte Persönlichkeiten.» *(Lisa Letnansky, nahaufnahmen.ch)*





SCHAUSPIELHAUS SCHIFFBAU HALLE 2 11. JUNI 2009

ANNE TISMER (D)
ANNE-KA'S IKEA-WUNSCHKONZERT

Als Kroetz in den siebziger Jahren das Drama über eine lebensmüde Singlefrau schrieb, dachte man, dass 50-jährige Frauen, die allein leben, unglücklich sein müssen und sich umbringen. Heute weiss man, dass allein lebende Frauen gut zurecht kommen, es sei denn, sie wohnen in einer Ikea-Wohnung. «Die Schauspielerin Anne Tismer

zeigte in ihrem beinahe wortlosen Solo anne ka's ikea-wunsch-konzert, dass Uniformität in der Innenausstattung (...) auf die Psyche der BewohnerIn schlagen kann und das Resultat nicht etwa ein befriedigendes Putzfrauendasein ermöglicht, sondern die gesellschaftliche Isolation bedeuten kann.» (Thierry Frochaux, P.S.)

OKKUPATION!
INTERNATIONALES
THEATERFESTIVAL
ZÜRICH 10.-20. JUNI 2009
FESTIVALDOKUMENTATION



HAVE
MAL

RAUSGEH

RAUS-
KUK

LEKA

WASMIK

KÖLSRANK

ÖWEN

PIZZA PIZZA
PIZZA PIZZA

FITMA





COMPAGNIA PIPPO DELBONO (I)
QUESTO BUIO FEROCO



«Sehr viel stiller war die Atmosphäre bei der Compagnia Pippo Delbono und deren theatraler Interpretation von «Questo Buio Feroce» nach dem posthum veröffentlichten Buch «Die Geschichte meines Todes» [von Harold Brodkey]. (...) Delbono inszeniert nicht schwermütig auf Betroffenheit abzielend, sondern wechselt in dieser Darstellung immer wieder

auch zur selbstironischen Freakshow, stellt sehr eindrückliche tableaux-vivants auf die Bühne und scheut sich nicht, unverfroren direkt auf das Thema Krepieren (Tod wäre ein zu schwacher Begriff für diese Umsetzung) zuzusteuern und damit vorwiegend eine enorme Ambivalenz im Publikum auszulösen.» *(Thierry Frochaux, P.S.)*





CASINO-SAAL AUSSERSIHL 12./13./14. JUNI 2009

**HORA/KROOG/BLAUZONE (CH/RUS/D)
DAS LÄCHELN AUS VERSEHEN**

Das HORA-Kultstück «Die Lust am Scheitern» mutierte zum «Lächeln aus Versehen», die Maxime blieb die gleiche: Offen sein von den Ohren bis zum letzten Hintersinn plus im Herzen eine unermesslich subversive Lust am Scheitern, dann wird's schön schief gehen! Bereits im Sommer 2008 hatte sich das HORA-Ensemble in Moskau mit dem

russischen Teatr Kroog zum lustvollen musikalisch-theatralen Experiment getroffen. Bei OKKUPATION! gab es die bedingungslosen Improvisationen zwischen absurdsinnigen Szenen und wilden Klangorgien, zwischen westeuropäischen und eurasischen Theatertraditionen erstmals in Zürich zu sehen. Wie immer einzigartig!



OKKUPATION!
INTERNATIONALES
THEATERFESTIVAL
ZÜRICH 10.-20. JUNI 2009
FESTIVALDOKUMENTATION

URANIA-STERNWARTE 15. JUNI 2009

THEATER HORA (CH)
HÖHRA ANDROMEDA TAPES

«Die Andromedaner sind auf der Erde gelandet, doch plötzlich ist ihr Raumschiff verschwunden. Was nun? (...) Nun wird HORA am Theaterfestival OKKUPATION! zum ersten Mal zu HÖHRA, zum Hörspieltheater. (...) Mit Aufnahmegegeräten sind die Andromedaner durch die Stadt gewandert, haben auf der Suche nach ihrem Raumschiff Men-

schen interviewt und ungewohnte Situationen im Flugsimulator oder im Blindenrestaurant gemeistert. Morgen finden sie (...) vielleicht ihr Raumschiff wieder, um nach Hause zurückzukehren. Aber hoffentlich bleiben ein paar von ihnen auf der Erde zurück.» (*Fadrina Arpagaus, BRIGITTE 13/09*)





THEATERHAUS GESSNERALLEE 15. JUNI 2009

**DANCE THEATER CHANG (KOR)
STORY OF B & BROTHER**

OKKUPATION!
**INTERNATIONALES
THEATERFESTIVAL**
ZÜRICH 10.-20. JUNI 2009
FESTIVALDOKUMENTATION

«Persönlich weit oben auf der Skala steht die Choreografie «Brother» des Koreaners Namjin Kim. Darin verarbeitet der Tänzer und Choreograph die autobiographische Entwicklung seines Verhältnisses zu seinem körperlich behinderten jüngeren Bruder. (...) Wie es Namjin Kim schafft, einzig mit Mitteln der Bewegung (plus Livemusik und

ein paar Dias) einen Ablauf von kindlicher Unbeschwertheit und gegenseitiger Achtung über feige Distanzierung über körperliche Gewaltanwendung bis hin zum schuldbewussten Bittgang und dem anschließenden Feuerwerk an dargestellter überwältigender Freude [zu erzeugen], geht direkt ans Herz.» (*Thierry Frochoux, P.S.*)







«DAS ZIEL IST, DASS WIR ÜBERFLÜSSIG WERDEN.»

Von Liliana Heldner

(veröffentlicht auf der Homepage von Danse Suisse – Berufsverband der Schweizer Tanzschaffenden, Juni 2009, www.dansesuisse.ch)

Im Juni finden und fanden in vier Schweizer Städten Festivals mit integrativen Kulturprojekten statt. Den Anfang machte inside/outside vom 11.-14. Juni in Genf, es folgen OKKUPATION! in Zürich und das Community Arts Festival in Bern. Bis am 28. Juni sind in Basel im Rahmen von wildwuchs '09 verschiedene Vorstellungen geplant. Danse Suisse traf sich mit Andreas Meder, Festivalleiter des vom Theater HORA Züriwerk veranstalteten internationalen Theaterfestivals OKKUPATION!

Andreas, Du leitest bereits zum zweiten Mal OKKUPATION!. Was sind die Unterschiede zur ersten Ausgabe dieses Festivals?

Das Festival heisst OKKUPATION! und war beim ersten Mal auch so gedacht. Temporär besetzte man den regulären Kulturraum mit der Kunst vermeintlicher Aussenseiter, um zu zeigen, dass es etwas gibt, was sonst meist im Verborgenen schlummert und unbedingt auch gezeigt werden muss. In diesem Jahr haben wir uns eine thematische Vorgabe gegeben: Wie und in welcher Gesellschaft wollen wir leben. Der Name «OKKUPATION!» bleibt, doch nun geht es um eine künstlerische und inhaltliche Positionierung und um die Behandlung gesellschaftlich relevanter Fragen.

Welches sind die Schwerpunkte in diesem Jahr?

Wir laden Ensembles ein, in denen sogenannte geistig oder körperlich behinderte Künstler unter professionellen Bedingungen professionelle Kunst praktizieren und ergänzen das durch Produktionen mit sogenannten nicht behinderten Künstlern, die zu den thematischen Gesichtspunkten passen. Das Thema «Wie und in welcher Gesellschaft wollen wir leben» ist ein Thema, das man mit Gruppen mit behinderten



Künstlern gut umsetzen kann, weil es viele Theatervorlagen gibt, in denen die Rolle von vermeintlichen Aussenseitern thematisiert wird. So gesehen spielen diese Leute immer auch ihr eigenes Leben. Hinzu kommen Inszenierungen, welche die Thematik auf einer metaphorischen Ebene ergänzen und vertiefen. Es geht darum, über das Vorführen von Gesellschaften, in denen wir nicht leben wollen, eine Utopie zu entwickeln, wie eine Gesellschaft aussehen könnte, in der alle zufrieden sind.

Die Aufführung des Theaters RambaZamba zur Eröffnung des Festivals begeisterte und liess gleichzeitig auch Fragen offen. Wie weit bringen sich die Menschen mit Behinderung in die Entwicklung des Stücks ein?

In einer Inszenierung mit nicht behinderten Künstlern würde man sich interessanterweise nicht fragen, ob das Ensemble das Stück erarbeitet hat, sondern geht selbstverständlich davon aus, dass ein Regisseur seine Ideen verwirklicht. In diesem Fall gibt es den Hintergrund der tatsächlichen Betroffenheit: die Regisseurin ist Mutter eines Kindes mit Down-Syndrom und hatte in einer Zeit, in der in Deutschland intensiv über Pränatal-Diagnostik diskutiert wurde, das Gefühl, Menschen wie ihr Sohn würden abgeschafft – und das kann so nicht sein. Dazu wollte sie ein Stück für die Bühne machen. Die Stücke des Theaters RambaZamba haben einen Produktionszeitraum von zwei Jahren und werden sehr stark mit den Ensemblemitgliedern erarbeitet. Anders geht es gar nicht, denn erarbeitet werden die Stücke durch Improvisationen zum Thema und letztlich kann man nur Improvisieren, wenn man einen persönlichen Kontakt zum Thema hat. Liebe, Schmerz, Ausgrenzung sind alles Themen, mit denen auch



geistig behinderte Menschen etwas anfangen können. Den Ausgangspunkt bildet eine Stückidee, aus der durch intensive Zusammenarbeit mit den Ensemblemitgliedern ein Stück entsteht.

Du sagst, es geht um professionelle Kunst, um professionelle Arbeit auf der Bühne. Braucht integrative oder inklusive Kunst überhaupt spezielle Festivals oder fördern wir dadurch wieder eine Gettoisierung?

Seit 1997, dem ersten Festival, das ich in Deutschland veranstalten durfte, wiederhole ich geradezu gebetsmühlenhaft, dass es das Ziel dieser Unternehmungen ist, sich abzuschaffen, überflüssig zu werden, weil die Kunst professionell arbeitender, sogenannt behinderter Künstler selbstverständlicher Bestandteil der Kulturszene ist. Aus meiner Sicht hat sich in den letzten zwölf Jahren extrem viel getan, trotzdem kann man nicht sagen, dass dieses Ziel erreicht ist. Von daher macht es nach wie vor Sinn, auch mit den Werbemöglichkeiten eines grossen Festivals den Blick auf Theaterinszenierungen zu lenken, die künstlerisch überzeugen und dabei auch Verständnis für Menschen schaffen, die üblicherweise nicht im Zentrum des gesellschaftlichen Interesses stehen.

Seit 1997 leitest Du integrative Projekte, mit dem Ziel, dass es ihrer nicht mehr bedarf. Wo stehen wir heute?

Ich glaube, von diesen Festivals sind sehr viele wichtige Impulse ausgegangen. Zum einen führten sie zur Gründung weiterer Kulturinitiativen. Zum anderen hat man sehr viele Leute dazu gebracht, sich solche Produktionen anzuschauen, was sehr viel Bewusstseinswandel hervorbrachte. Viele wussten nicht, auf was sie sich einlassen,

und waren dann begeistert von dem, was sie sahen, von der Kraft und Direktheit der Arbeiten, mit denen sie auf der Bühne konfrontiert wurden. Von daher ist viel passiert, trotzdem ist die Szene noch immer überschaubar.

Kennst Du Produktionen, die es an einen etablierten Kunstort geschafft haben?

Theater RambaZamba, Theater Thikwa, Blaumeier-Atelier, die drei bekanntesten in Deutschland, spielen mittlerweile häufiger auf «normalen» Festivals oder auf Einladung für ein Gastspiel an regulären Häusern als für integrative Kulturfestivals. Theater RambaZamba war auf die Expo in Lissabon eingeladen, an die Münchner Kammerspiele, haben zehn Tage an den Ruhr-Festspielen gespielt. Natürlich schwingt auch etwas mit von «wir gönnen uns etwas Exotisches und es ist ein sozial wertvolles Projekt, das künstlerisch überzeugt». Dennoch ist es ein Zeichen dafür, dass Schritte getan werden, die in die richtige Richtung gehen.

Du veranstaltest in Deutschland jährlich fünf Festivals mit integrativer Kunst. Wo siehst Du Unterschiede zur Schweiz? Und wie beurteilst Du die Möglichkeiten für integrative Kunst in den zwei Ländern?

Ich weiss nicht, ob es Unterschiede gibt. Ich kann nur sagen, und das spiegelt natürlich die Grössenverhältnisse der beiden Länder wider, dass in Deutschland mehr Initiativen bestehen, die in diese Richtung arbeiten möchten. Voraussetzung für integrative Kunst und für Kunst überhaupt ist die Möglichkeit, dauerhaft und abgesichert künstlerisch arbeiten zu können. Dazu braucht es ein gewisses Umfeld und

auch eine finanzielle Absicherung. Einigen Gruppen in Deutschland ist es gelungen, sich über die Jahre zu institutionalisieren, Stellen bezahlt zu bekommen, behinderte Künstler in Werkstätten unterzubringen und dadurch jeden Tag zusammen arbeiten zu können. Bei Theater HORA als Teil der Stiftung Züriwerk ist dies auch gelungen. So gesehen sind beispielsweise die Produktionsbedingungen von RambaZamba und Theater HORA vergleichbar.

Was muss erfüllt sein, damit Kunstprojekte wirklich inklusiv sind?

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, sich diesem Thema zu nähern. Man kann sagen, die Kunst von Menschen mit erkennbarem Handicap hat eine eigene Qualität, ist eine eigene Kunstsparte und muss als solche wahrgenommen werden. Ich selbst benutze den Begriff «integrative Kunst» nur um zu beschreiben, dass hier ein Festival stattfindet, das einerseits den Anspruch hat, ein ganz spannendes Kunstfestival zu sein im regulären Kulturbetrieb und trotzdem Künstler einlädt, die nicht selbstverständlich in Staatstheatern auf der Bühne stehen. Unser Programm ist so gestaltet, dass man unter thematischen Gesichtspunkten viele verschiedene, attraktive Inszenierungen sehen kann, mal mit, mal ohne behinderte Künstler. Hauptsache, die Sache ist gut gemacht, die Leute sind begeistert von dem, was sie sehen und vielleicht inspiriert, darüber nachzudenken, was man ihnen hier nahe gebracht hat...

... und in welcher Gesellschaft man leben möchte?
Und in welcher Gesellschaft man leben möchte, richtig.



THEATER THIKWA (D)
ORLANDO



«Seine Gestalt vereinte die Kräftigkeit eines Mannes mit der Anmut eines Weibes... ob also Orlando mehr Mann oder mehr Weib war, das lässt sich schwer sagen», heisst es in Virginia Woolfs fiktiver Biographie. Inspiriert von diesem Klassiker der Weltliteratur verlieb Theater Thikwa die Welt der festgelegten Geschlechterrollen und

sang und erspielte sich mit feinem Humor die Zwischenräume, die Wartesäle der Engel, der Androgynen, des Lebens und Wüschens. Eine Inszenierung über Männer, die wie Frauen und Frauen, die wie Männer singen, über Zwischen- und Schwebezustände menschlicher Befindlichkeit auf der Suche nach Individualität und Neubeginn.





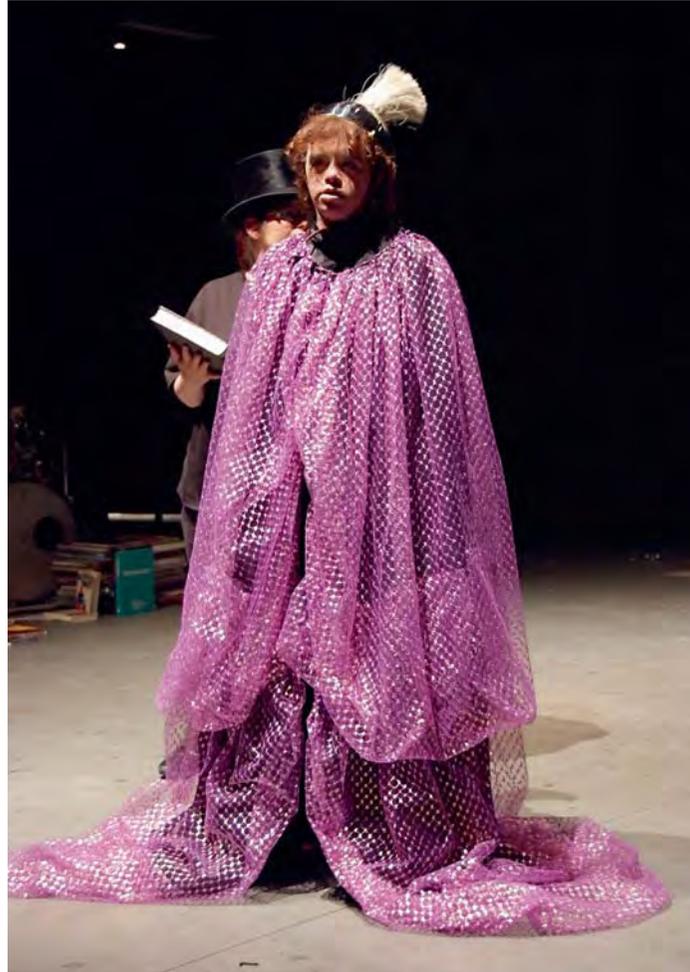
ROTE FABRIK 16./17. JUNI 2009

**THEATER HORA (CH)
FAUST I & 2**

Eine Geschichte um Himmel und Hölle, Liebe und Verrat, Hexerei und Wahnsinn, faule Kredite... und Vergebung! Theater HORA hatte sich den Literaturklassiker schlechthin vorgenommen und in einer so noch nie gesehenen Interpretation Goethes Faust seinem eigenen Universum einverleibt. «Allerdings richtet sich das Spiel, wenn nicht gar von

einem Flohzyklus gesprochen werden kann, weniger an die Suche nach dem perfekten Menschen und dem Inhalt, der das Leben im Innersten zusammenhält, sondern schon nach wenigen Minuten eher daran, aufzuzeigen, wie lebenswert oder erfüllt das Leben ist – ob nun mit oder ohne paradiesische Perfektion.» (*Thierry Frochaux, P.S.*)

OKKUPATION!
**INTERNATIONALES
THEATERFESTIVAL**
ZÜRICH 10.-20. JUNI 2009
FESTIVALDOKUMENTATION



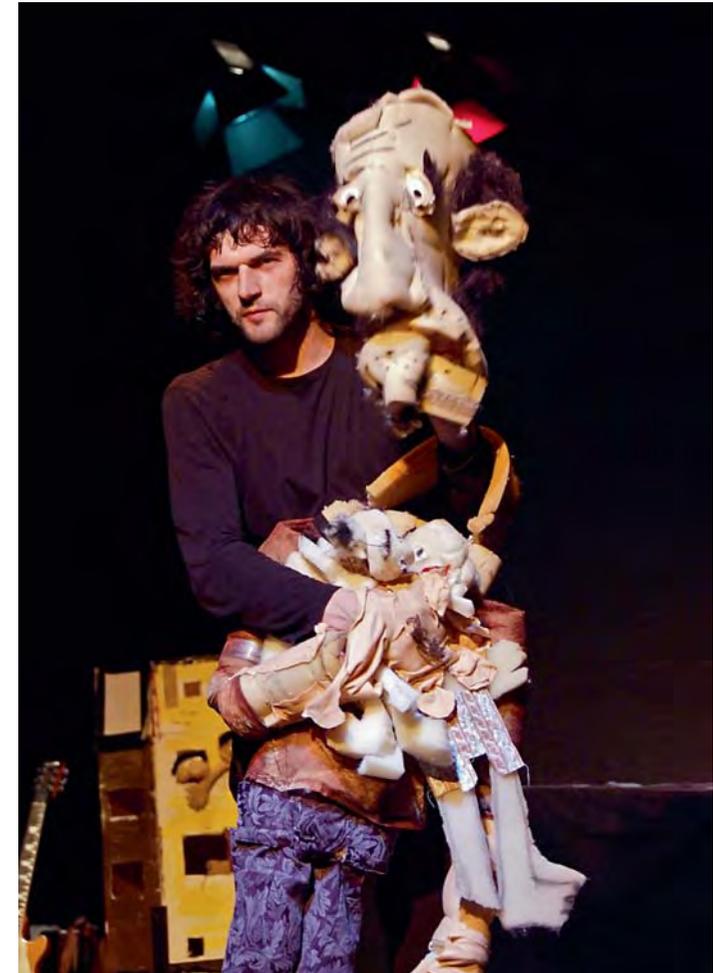




DAS HELMI & CORA FROST (D)
FAUST AUF FAUST

«Dieses Rock-Puppen-Spektakel beschäftigt sich natürlich mit der Perfektion des Menschen, doch in dieser Version stand die egoistische Begierlichkeit der einzelnen Figuren fast ebenso im Zentrum wie das aalglatte Dasein als opportunistisches Wesen mit dem ausgeprägten Willen, sich auf allen Ebenen möglichst nur den

gängigen Idealen anzupassen. Dass dieser Plan letztlich natürlich im Desaster enden muss, war abzusehen. Dafür war die Inbrunst der Darstellenden und die fast schon subversiv-anarchistische Auslegung der Folgen eines Perfektionstriebs des öftern zum Prusten komisch.» *(Thierry Frochoux, P.S.)*





TANZHAUS ZÜRICH 17. JUNI 2009

DANSE HABILE (CH)
VOIRPLUSSI

OKKUPATION!
INTERNATIONALES
THEATERFESTIVAL
ZÜRICH 10.-20. JUNI 2009
FESTIVALDOKUMENTATION

VoirPlusSi... oder anders sehen als mit den Augen, sich schmecken, andere Zonen des Körpers erforschen. Die Fragen, die Anne-Catherine Nicoladzé bei ihrer Arbeit geleitet haben, unterschieden sich nicht von denen anderer Tänzer. Dieses halbstündige Stück für zwei Tänzer/innen und einen Rollstuhl erzählte von Aufmerksamkeit,

aber auch von Verletzlichkeit – von einer Verletzlichkeit, aus der Begegnung entsteht, die Körper zugrunde richten kann. Ein Abend, der Einblick gab in eine Tanzwelt, die nichts zu tun hat mit Codes und Konventionen, sondern mit der Suche nach einer neuen Sprache des Körpers, gewagt und provokant.







BANALITY DREAMS (D/NOR)
THE SPONTANEOUS SCULPTURE OF THE POO



Was wäre, wenn das Internet mit seinen Begegnungs- und Selbstdarstellungsräumen wie Myspace, YouTube, Second Life auf der Suche nach zwischenmenschlichem Kontakt unsere einzige Orientierung wäre? Die Theaterperformance «The Spontaneous Sculpture of the Poo» lenkte den Fokus auf Formen und Sprachen heutiger Kommuni-

kation. Auf sehr physische Weise und mit wenigen Worten suchte sie ihre Extreme, Brutalität und Poesie, konfrontierte und berührte durch das Spiel mit all dem, was uns im Alltag zugleich anödet und fasziniert und nahm den Zuschauer mit auf eine Safari durch die sozialen Werte und Kommunikationsformen des einundzwanzigsten Jahrhunderts.





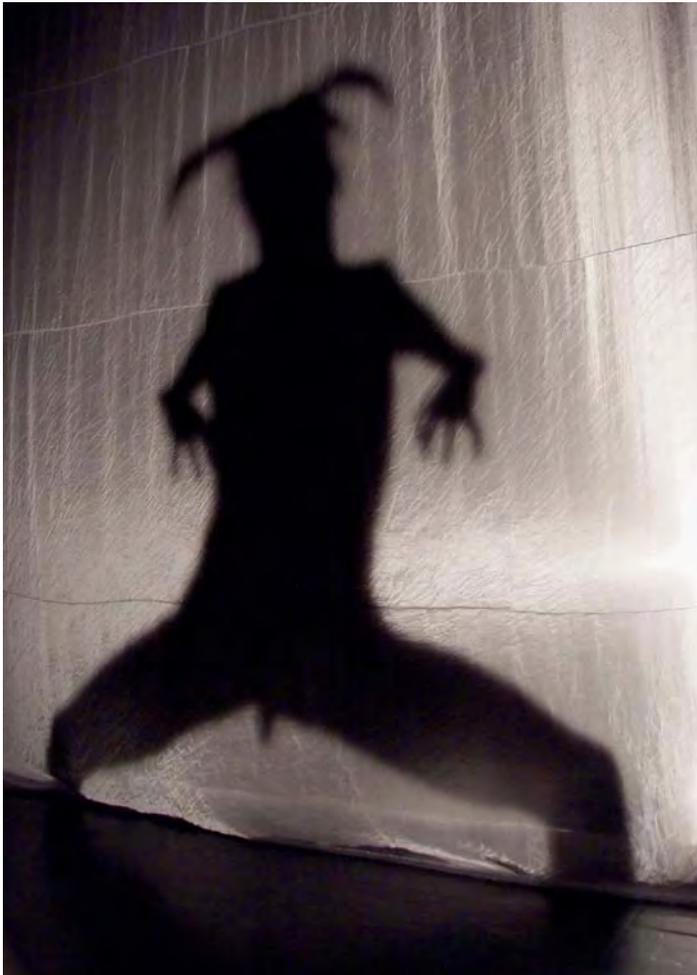
ROTE FABRIK 19. JUNI 2009

**JULIE ATLAS MUZ (USA) & MAT FRASER (GB)
BEAUTY AND THE BEAST**

OKKUPATION!
**INTERNATIONALES
THEATERFESTIVAL**
ZÜRICH 10.-20. JUNI 2009
FESTIVALDOKUMENTATION

«Wenn eine aufreizende Beauty-Queen in die Rolle der Schönen schlüpft und ein Contergan-Geschädigter mit verwachsenen Armen den Part des Biests übernimmt, lässt sich der berühmte Stoff neu auslegen.» (*Nick Joyce, Tages-Anzeiger*) «Unschuld und Schönheit trifft auf sexuelles Verlangen und Behinderung.» (*Urs Strässle, züritipp*)

«Beauty And The Beast war innerhalb dieses Okkupation!-Jahrganges das Stück, das einen inhaltlich auf sich selber zurückwarf und formal eine Erweiterung des bereits vorhandenen Sehvermögens war. (...) Das Optimum sozusagen für «Okkupation!».» (*Thierry Frochaux, P.S.*)







ROTE FABRIK 19. JUNI 2009

THE TIGER LILLIES (GB)
SHOCKHEADED PETER AND OTHER GOREY TALES



Auch zum Abschluss der zweiten Ausgabe von OKKUPATION! begeisterten The Tiger Lillies wieder mit ihrer einzigartigen Mischung aus Variété, Kabarett, Oper, Zigeunermusik und rabenschwarzem Humor. Über jahrmarktartige Musik legte sich unerwartet die Falsetstimme von Martyn Jacques, um in der Fantasie der Zuhörer die Welt des

Vaudeville mit Schaustellern, Magiern, Kurtisanen, Betrügnern und Gauklern in allen Facetten zu zaubern. Seine Geschichten stammen aus den Grenzbereichen der Gesellschaft, die Lieder der Tiger Lillies sind den echten und vermeintlichen Verlierern, den gefallenen Mädchen und allen anderen tragischen Existenzen gewidmet.





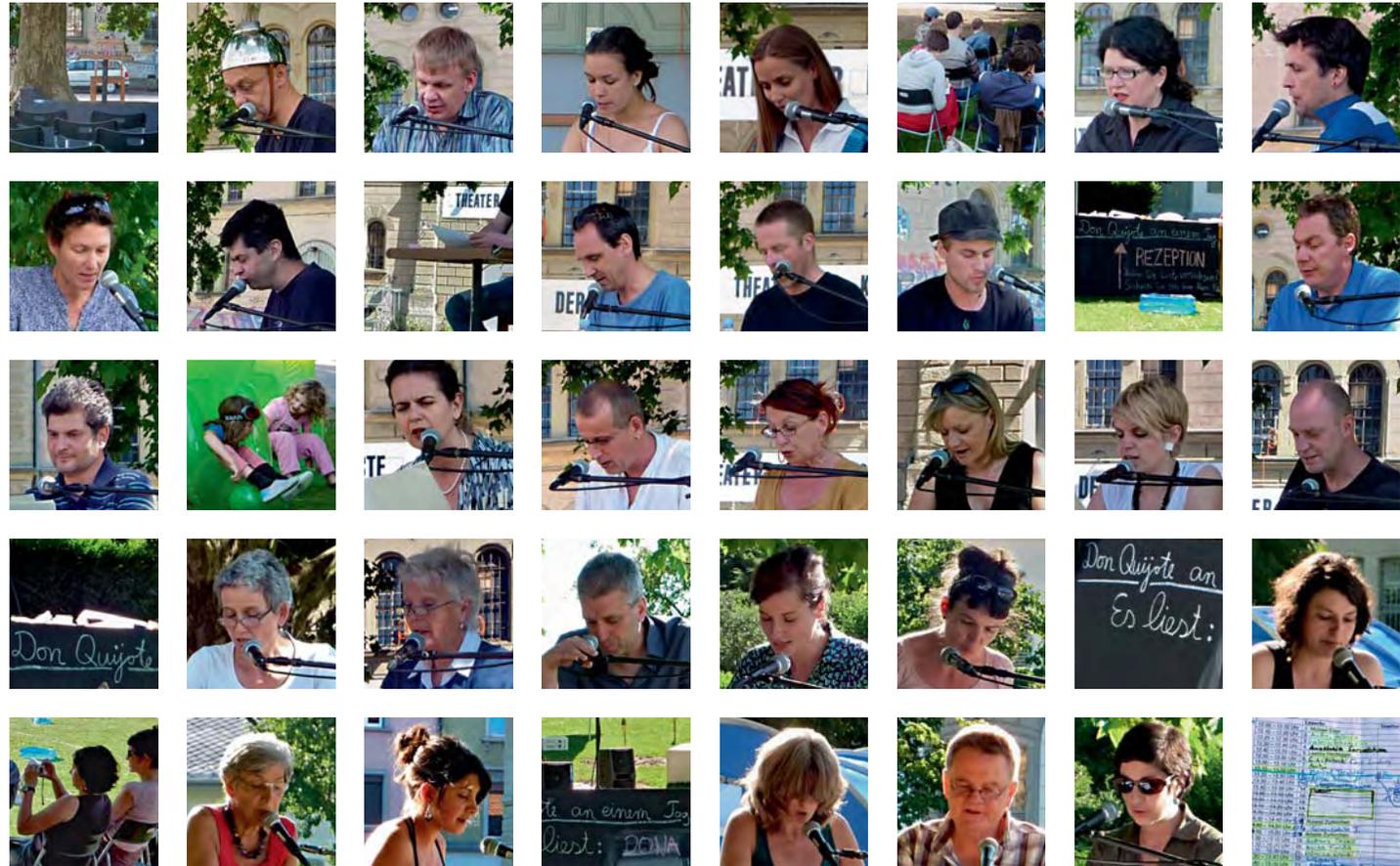
ZÜRICH AM MEER



WER SAGT DENN, DASS DIE BESTE ALLER MÖGLICHEN WELTEN SCHON ENTDECKT IST?

Zehn Tage lang war das Zeughausareal mit dem Kunstraum Walcheturm ein Ort für Utopien, Utopisten und Utopisches – mit Grill, Sonnensegel, Liegestühlen und eigens geschaffenen Zugängen zum Meeresufer.

In der zehnstündigen Filmprojektion **NACHRICHTEN AUS DER IDEOLOGISCHEN ANTIKE** war zu sehen, wie Alexander Kluge ein unvollendetes Projekt von Sergej Eisenstein zum Anlass nahm, sich die Welt, in der wir leben, noch einmal ganz grundsätzlich zu erklären und erklären zu lassen. Bei **DON QUIJOTE AN EINEM TAG** lasen mehr als vierzig Mitwirkende bis in die Nacht hinein die ganze Geschichte des selbst ernannten Ritters von La Mancha, dem tragischen Urvater all jener, die aufbrechen, diese Welt nach ihren Vorstellungen zu verändern. In der Ausstellung des Bremer Blaumeier-Ateliers **VON HÄFEN, SCHIFFEN UND VIEL MEER** gab es Bilder und Fotografien von Reisen, Fernweh, Sehnsucht und Weite zu sehen. Unter dem Titel **DER TAGTRAUM DES TAGES** erkundeten die Teilnehmer des Videoworkshops ihre Stadt auf dem Seeweg, der Schauspieler Krishan Krone las dazu an jedem Tag aus einem anderen Klassiker der utopischen Literatur. Die Dokumentarfilmreihe **MAKING OF UTOPIA** zeigte, zum Grossteil in Schweizer Erstaufführungen, die Zusammenarbeit von behinderten und nicht behinderten Künstler/innen in Musik- und Theaterkollektiven als konkret gelebte Utopien. Und die Schauspieler-Retrospektive **SCHLINGENSIEFS «FREAKSTARS»** versammelte erstmalig sämtliche Filme und Hörspiele, in denen Regisseur und Aktionskünstler Christoph Schlingensiefel – oftmals unter Betreten von Neuland – mit Schauspielern mit so genannter geistiger Behinderung zusammengearbeitet hat. Beim **ABSCHLUSSFEST** schliesslich brachten Gruppen wie **THEATER MAATWERK**, **DIE SÜSSEN FRAUEN** und die **HORA'BAND** die Festivalteilnehmer dem Paradies ein Stück näher, und zwar gleich im Hier und Jetzt...



KUNSTRAUM WALCHETURM 13. JUNI 2009

DON QUIJOTE AN EINEM TAG – EIN MITLESETHEATER

Nach fast fünfzig Jahren eines vernünftigen Lebens ist Don Quijote durch die übermässige Lektüre von Ritterromanen derart verstört, dass er Phantasie und Wirklichkeit verwechselt und sich zum

fahrenden Ritter und Ordnungshüter seiner Umwelt bestellt sieht. In einer eigens für ZÜRICH AM MEER erstellten Strichfassung wurde dieser Jahrhundertroman in einem Vorlesemarathon von der ersten bis zur letzten Seite vorgelesen – und zwar von über vierzig Vorlesenden – von Künstlern, Mitarbeitern und «ganz normalen» Besuchern des Festivals.



ZEUGHAUSAREAL + KUNSTRAUM WALCHETURM 11.-20. JUNI 2009

ZÜRICH AM MEER



KUNSTRAUM WALCHETURM 14. JUNI 2009

A. KLUGE – NACHRICHTEN AUS DER IDEOLOGISCHEN ANTIKE

Eine Frau kocht Suppe für einen Mann, und daran wird die Geschichte der Menschheit aufgehängt. Das war 1929 die Grundidee für das filmische Mammutprojekt von Sergej Eisenstein, «Das Kapital» von Karl Marx in einen Film zu verwandeln. Diesem nie realisierten Vorhaben hat Alexander Kluge jetzt ein Denkmal gesetzt. In seinem 570 Minuten langen Filmessay nimmt er Eisensteins Projekt zum Anlass, sich in Miniaturen, Gesprächen und Collagen die Welt, in der wir immer noch leben, zu erklären und erklären zu lassen – von Hans Magnus Enzensberger, Durs Grünbein, Hannelore Hoger, Oskar Negt, Sophie Rois, Helge Schneider, Peter Sloterdijk, Tom Tykwer und vielen anderen mehr.



ZEUGHAUSAREAL 12. JUNI UND 15.-19. JUNI 2009

WORKSHOPS UND LESUNGEN DER TAGTRAUM DES TAGES

ALLES WIRD GUT! 637 VORSCHLÄGE FÜR EIN BESSERES LEBEN

Eine Auswahl der interessantesten Einsendungen eines schon etwas älteren Ideenwettbewerbs.

VOM SCHLARAFFENLAND

(Nicht-)Arbeiten in dem Land, wo Milch und Honig fließen.

DAS NATURTHEATER VON OKLAHOMA

Künstler sein in einem Theater, das jeden brauchen kann.

W ODER DIE KINDHEITSERINNERUNG

Der Alltag einer Insel, auf der alles über Sport geregelt wird.

SCHÖNE NEUE WELT

Erfahrungen mit einer Gesellschaft, die keine Tragödien und extremen Gefühle mehr kennt.

OLTEN, ALLES AUSSTEIGEN!

Imaginäre Butterfahrt in eine Welt ohne Schweiz.



KUNSTRAUM WALCHETURM 15.-19. JUNI 2009

DOKUMENTARFILMREIHE MAKING OF UTOPIA

SCHÖNE BLONDE AUGEN (2009)

Über eine ungewöhnliche Theaterarbeit und das Leben auf einem wendländischen Bauernhof.

VERRÜCKT BLEIBEN, VERLIEBT BLEIBEN (1997)

Über Torsten Ricardo Engelholz, sein Leben bei Theater Thikwa und seine Liebe zur U-Bahn.

CIRCUS KRÖNCHEN –

WENN DIE SONNE INS GEHIRN SCHEINT (2004)

Das Portrait eines phantastisch-anarchischen Circus-Kollektivs.

GOLDSTEIN-VARIATIONEN (2009)

Über die Arbeit der Band Station 17 an ihrer jüngsten CD.

LIEBE DICH (2003)

Über Nele Winkler und Moritz Höhne von Theater RambaZamba.

ZÜRICH AM MEER



KUNSTRAUM WALCHETURM 15.-19. JUNI 2009

EINE RETROSPEKTIVE IN FILMEN UND HÖRSPIELEN SCHLINGENSIEFS «FREAKSTARS»

Achim und Helga von Paczensky, Kerstin Grassmann, Horst Gelonneck, Mario Garzaner und der vor einigen Jahren verstorbene, als «Arbeitsloser» berühmt gewordene Werner Brecht sind die vielleicht bekanntesten sogenannten behinderten Schauspieler der deutschsprachigen Kulturlandschaft. Jenseits aller heiltherapeutischen Ansätze spielen sie seit Mitte der 90er Jahre eine zentrale Rolle in den Theaterspektakeln, gesellschaftspolitischen Versuchsarrangements und Kunst-

aktionen von Christoph Schlingensiefel, von der Berliner Volksbühne über das Wiener Burgtheater bis hin nach Bayreuth – und nicht zuletzt auch in seinen Filmen und Hörspielen. An fünf aufeinanderfolgenden Abenden wurden diese Arbeiten von Christoph Schlingensiefel weitestgehend komplett präsentiert. Jeder dieser Abende war schwerpunktmäßig jeweils einem dieser Schauspieler gewidmet und begann dementsprechend mit der Vorstellung der entsprechenden Künstlerbiografie.

THEMENABEND ACHIM VON PACZENSKY

Präsentiert wurden: das Hörspiel «Rocky Dutschke 68», die Songs «Frieden – Der Demo-Song» und «Ein Vogel wollte Hochzeit halten», sowie die relevanten Ausschnitte aus dem Spielfilm «Terror 2000» und dem TV-Format «Talk 2000»

THEMENABEND MARIO GARZANER

Präsentiert wurden: der Spielfilm «Die 120 Tage von Bottrop», die Songs «Auf Wiedersehen» und «Yeah, Yeah, Yeah» sowie Ausschnitte aus dem TV-Format «U 3000»

THEMENABEND KERSTIN GRASSMANN

Präsentiert wurden: Die Hörspiele «Lager ohne Grenzen» und «P.S.1 Radioshow – Learn German With A Real German Show Host» sowie die Songs «Sag mir, wo die Blumen sind» und «Marmor Stein und Eisen bricht»

THEMENABEND WERNER BRECHT

Präsentiert wurden: die Filmfassung des TV-Formats «Freakstars 3000» sowie diverse Songs der aus der Sendung hervorgegangenen Casting-Band «Mutter sucht Schrauben»

THEMENABEND HORST GELONNECK

Präsentiert wurden: die Songs «Heimatlied», «Licht aus», «Kleine Mädchen/Rolla Ro», «Dollar Do», «Freunde», «Goldene Sterne» und «Wella Marina» sowie der Film «Fremdverstümmelung»



KUNSTRAUM WALCHETURM 11.-20. JUNI 2009

BLAUMEIER-ATELIER & OLAF SCHLOTE (D) VON HÄFEN, SCHIFFEN UND VIEL MEER – EIN MARITIMES KUNSTPROJEKT

Das Blaumeier-Atelier aus Bremen präsentierte Gemälde und Drucke, Zeichnungen und Holzskulpturen, Texte und Fotografien aus Lettland und Helgoland, Friedrichskoog und Spiekeroog, aus dem Bremer Hafen und aus Bremerhaven. Die Arbeiten waren künstlerisches Ergebnis einer intensiven Kooperation mit lettischen Künstlern. In enger Zusammenarbeit mit dem Fotografen Olaf Schlote beschäftigten sich die Blaumeier-Künstler/innen erstmals auch mit analoger Schwarz-Weiss-Fotografie als künstlerischem Medium, zur Eröffnung las der Schauspieler Krishan Krone in der Blaumeier-Schreibwerkstatt entstandene Kurzprosa und Gedichte zum Thema.



OKKUPATION! DAS THEATERFESTIVAL

Veranstalter:

Theater HORA Züriwerk
Baslerstraße 30, 8040 Zürich
Tel. 00 41-44-4 05 71 41
Fax 00 41-44-4 05 71 10
hora@zueriwerk.ch
www.hora-okkupation.ch
www.hora.ch
www.zueriwerk.ch

Veranstaltungsorte:

Schauspielhaus Schiffbau
Theaterhaus Gessnerallee
Tanzhaus Zürich
Rote Fabrik
Kunstraum Walcheturm
Museum für Gestaltung/ZHdK
Casino-Saal Aussersihl
City-Kirche am Stauffacher
Urania-Sternwarte
Zeughausareal

Festivalleitung & Programm:

Andreas Meder, Festivalleitung
Giancarlo Marinucci, Theater HORA
Michael Elber, Theater HORA
Franco Sonanini, Öffentlichkeitsarbeit
Marcel Bugiel, Programm «Zürich am Meer»
Tom Hofer, Organisation

Grafische Gestaltung:

Ralf Henning

Herzlichen Dank:

Jean-Pierre Hoby (Stadt Zürich Kultur), Isabella Spirig (Migros Kulturprozent), Christine Bocksch, Andreas Bloch (beide Schauspielhaus Zürich), Niels Ewerbeck (Theaterhaus Gessnerallee), Eveline Gfeller, Rahel Leupin, Yvonne Nünlist (alle Fabriktheater Rote Fabrik), Katrin Kolo, Meret Schlegel (beide Tanzhaus Zürich), Marc Baumann (Urania-Sternwarte), Anselm Burr (City-Kirche am Stauffacher), Patrick Huber (Kunstraum Walcheturm), Joyce Riper (Restaurant Zeughaushof), Gisela Kopp (Tamedia AG), Lis Marie Diehl, Conny Marinucci, Antje Brückner, Rocco Maio (alle Festivalbüro Theater HORA), Sibylle Ott (Wildwuchs Basel), Susanne Schneider (BewegGrund Bern), den Techniker/innen der Spielstätten – und den zahlreichen Helfer/innen, ohne die dieses einmalige Kulturfestival nicht stattgefunden hätte.

IntegrART:

Die Aufführungen von Dance Theatre Chang, Danse Habile, Julie Atlas Muz & Mat Fraser, der Workshop der CandoCo Dance Company sowie das Symposium «all inclusive – kunst auf neu» waren Teil des Projektes IntegrART, das im Festivalzeitraum in Zürich, Bern, Basel und Genf durchgeführt wurde. Organisiert wurde IntegrART vom Migros-Kulturprozent zusammen mit den Festivals «OKKUPATION!», «Community Arts», «wildwuchs 09» und «inside/outside», das Symposium zudem mit Pro Helvetia, dem EBGB, der Stiftung Corymbo und dem Sozialdepartement der Stadt Zürich. Danke für die Zusammenarbeit. Weitere Informationen: www.integrart.ch

Partnerfestivals:

«inside/outside»	Genf	10.–14. Juni 2009	www.danse-habile.ch
«Community Arts»	Bern	17.–21. Juni 2009	www.beweggrund.org
«wildwuchs 09»	Basel	19.–28. Juni 2009	www.wildwuchs.ch

OKKUPATION! DIE DOKUMENTATION

Fotos:

alle Fotos: Fritz Franz Vogel, www.fritzfranzvogel.ch
ausser:
Seiten 12-14, 19: Michael Bause, www.michael-bause.de
Seiten 30-33: Marcel Bugiel

Redaktion:

Andreas Meder, Marcel Bugiel

Grafische Gestaltung:

Ralf Henning

Weitere Exemplare dieser Festivaldokumentation erhalten Sie gegen eine Schutzgebühr von CHF 5,- oder EUR 3,- zzgl. Porto bei:

Theater HORA Züriwerk
Postfach
CH-8040 Zürich
Tel. 00 41-44-4 05 71 41
Fax 00 41-44-4 05 71 10
hora@zueriwerk.ch
www.hora.ch

Lebenshilfe gGmbH Kunst und Kultur
Drechslerweg 25
D-55128 Mainz
Tel. 00 49-61 31-9 36 60 18
Fax 00 49-61 31-9 36 60 90
info@grenzenlos-kultur.de
www.grenzenlos-kultur.de

OKKUPATION!
INTERNATIONALES
THEATERFESTIVAL
 ZÜRICH 10.-20. JUNI 2009
 FESTIVALDOKUMENTATION



Veranstalter:



In Zusammenarbeit mit:



Medienpartner:



Gefördert durch:



Eidgenössisches Büro für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen EBGB



Otto Gamma Stiftung

RPH-Promotor Stiftung Vaduz

Martha Bock Stiftung

Zuger Kulturstiftung Landis & Gyr

Verein Theater HORA



SAVE THE DATE
18.-28. MAI 2011